

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 53.

Mittwoch den 5. Juli 1899.

9. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Kennes. Ueber das Wiedersehen der Ehegatten Dreyfus zu Kennes liegen heute nähere Berichte vor. Ein Gendarmarie-Kapitän hielt sich in gemessener Entfernung, als Frau Dreyfus ihren Gatten umarmte. Man hatte ihr nahegelegt, nur über Familiensachen zu sprechen; aber aus seinen Fragen nach gewissen Personen ging hervor, daß Dreyfus in Unkenntnis über die wesentlichen Veränderungen sowie deren Ursachen war. Die Ueberfahrt auf „Sfax“ war gut, jedoch der ihm ungewohnte Regen bei der unter sehr schwierigen Umständen vollzogenen nächtlichen Landung hatte einen kleinen Fieberanfall für Dreyfus zur Folge. Schon vor 1894 magenteidend, mußte er nach ärztlichem Rat noch diesen Sommer in einen Kurort. Vorläufig ist er auf Milchkost gesetzt. Der einzige Zwischenfall während der Reise ereignete sich auf dem Bahnhofe Quiberon. Ein in Quiberon ansässiger Nachtbesitzer, ein Engländer, wollte durchaus in das Koupee dringen, wo Dreyfus saß. Der Sicherheitschef Vignee ließ ihn wegführen.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Spartaßenbericht auf Juni d. J. In 101 Posten wurden 6767 Mk. 18 Pfg. eingezahlt, dagegen in 44 Posten 9371 Mk. 13 Pfg. zurückgezahlt; 10 neue Bücher ausgestellt und 6 kassiert.

Bretinig. Bei dem am Sonntag stattgefundenen 12 km-Strassenfahren des hies. Radfahrerklub wurde Erster Herr Curt Werner (Fahrzeit 24 M. 30 Sek.), Zweiter Herr Georg Gebler (25 M. 15 $\frac{1}{2}$ Sek.) und Dritter Herr Robert Klatt (25 M. 35 Sek.). Beteiligt hatten sich 5 Mitglieder.

Bretinig. Wie man hört, hat die Sammlung für das hies. Schulfest, welche bereits begonnen, aber noch nicht zu Ende geführt ist, schon sehr hübsche Resultate erzielt, so daß das Fest wohl als gesichert erscheinen dürfte.

Bretinig. Der hiesige Radfahrerklub feiert am kommenden Sonntag im Deutschen Hause sein Sommerfest. Viel auswärtige Gäste werden erwartet, aber auch das hiesige Publikum, das Karten an sämtlichen im Inserate bezeichneten Stellen entnehmen kann, ist höchst willkommen. Noch sei an die hiesige junge Damenwelt die Bitte gerichtet, möglichst weiß gekleidet zu erscheinen, um dem Ganzen einen festlichen Anstrich mit verleihen zu helfen.

Auf der Jagd verunglückt ist am letzten Montag abends der Gutsbesitzer Haufe von Frankenthal. Derselbe, auf dem Anstande sich befindend, wollte eine an einen Baum gelehnte Leiter besteigen, stürzte aber herunter, wobei sich sein Gewehr, das er in der linken Hand trug, leider entlud und der Schuß in den rechten Oberarm drang.

Ein tragischer Fall ereignete sich in der Schule zu Gersdorf bei Ramenz. Ein siebenjähriger Schulknaab wurde ganz plötzlich während des Unterrichts von einem Herzschlag betroffen und starb nach wenigen Augenblicken.

Der wegen des Mordes an der Witwe Hermisdorf in Dresden in Verdacht stehende und in das Bezirksgericht zu Tetschen-Bodenbach eingelieferte Schlossergehilfe Wilsch, John aus Riegersdorf i. B. verlegt sich hartnäckig aufs Leugnen. Die Erörterungen werden eifrig fortgesetzt. Am Donnerstag übergab die Geliebte John's dem Tetschen-Bodenbacher Polizeiamte Geschenke, die sie in letzter Zeit von dem Verhafteten erhalten hat,

darunter goldene Armbänder und eine goldene Damenuhr. Bei einer Tanzunterhaltung, an welcher John in Bodenbach teilnahm, hat er zwei Herrenuhren um je eine Krone verkauft. Auf dem Dachboden des den Eltern John's gehörigen Hauses in Riegersdorf wurde eine zertrümmerte Dose aufgefunden, die augenscheinlich gewaschen worden war, ferner eine Uhrkette, eine Brosche und das Portemonnaie der Ermordeten.

Wer in die Mysterien der österreichischen Gesetze nicht voll und ganz eingeweiht ist und vor Betreten des immer noch einen gewissen Zauber und dementsprechende Anziehungskraft ausübenden Landes hinter den schwarzen gelben Grenzpfählen sich selbst und seine Effekten einer peinlichen Prüfung daraufhin unterzogen hat, daß ja nichts in den strengen Augen der österreichischen Gesetzesblätter Verpöntes darunter sich befindet, der sollte lieber seine Pantoffeln nicht dem österreichischen Staube aussetzen und sich und seine Freiheit, Geld und Gut in Gefahr bringen. Diese Belehrung wird der zur Zeit in Teplitz zur Kur weilende Optiker Herr Frosch aus Freiberg nach seiner glücklichen Heimkehr an den vaterländischen Stammtisch seinen Freunden zu Teil werden lassen, denn er hat einen bösen Reinsfall erlitten. Der Genannte ließ bei einem Morgenkonzerte im Kurgarten auf einer Bank eine Brieftasche liegen, welche der Polizei übergeben wurde. Als sich Herr Frosch als Verlustträger meldete, wurde ihm bedeutet, daß die in der Tasche vorgefundenen 28 Zehntel-Lose der Sächsischen Klassenlotterie von der Finanzbehörde mit Beschlagnahme begeben seien, ebenso, und zwar als Strafkantion, ein Teil des in der Tasche im Betrage von 385 Gulden vorgefundenen Bargeldes. Von dem Ergebnisse der wegen der verbotenen Lose eingeleiteten Amtsverhandlung wird es abhängen, ob Herr Frosch in der That strafbar ist oder nicht.

Düreröhrsdorf, 30. Juni. Schon seit einiger Zeit zeigte sich in unserer Umgebung freches Diebsgeland, welches schon mehrere Einbruchsdiebstähle verübt hat, so kürzlich in Eschdorf, Elbersdorf, Liebethal, Wänschendorf, u. s. w., ohne daß man demselben auf die Spur kam. Vorigen Mittwoch vormittags wurde nun ein verdächtiger Herumstreicher durch den hier stationierten Gendarm Horig festgenommen und am demselben Tage nachts gelang es mehreren Einwohnern Eschdorfs, zwei solcher Spitzbuben zu stellen, welche mit einem im Wilschdorfer Gasthose gestohlenen Pferdegeschirr angedrückt kamen. Einer davon wurde festgenommen, während der Andere entkam. Dieser Andere ist nun gestern von dem Gendarm Morgenstern-Hösterwitz in Dresden festgenommen worden, als er im Begriffe stand, nach Schlesien abzureisen, und zwar in der Person des Zauberkünstlers Otto Mielitz aus Niskow in Preußen, zuletzt in Koschwig aufhältlich. Derselbe ist Glaschleifer von Profession und hat sich vorige Woche in Dittersbach und Wilschdorf als Zauberkünstler produziert. Beschlagnahme wurden bei demselben u. A. ein Dolch, ein Revolver, ein sehr wertvolles neues Vandonion, eine Uhr mit eingraviertem Namen Rigner sowie ein auf den Handarbeiter Rigner lautender Einwohnerchein. Ob die eingefangenen Spitzbuben auch mit den anderen Diebstählen in Verbindung stehen, wird die weitere Untersuchung lehren. Eingestanden haben sie bis jetzt noch nichts.

In der Kirche zu Rollendorf fand

man vor einiger Zeit bei Reinigung der Kirche Papiergulden im Werte von etwa 1000 Mk. Trogdem der Pfarrer den Fund des Geldes wiederholt bekannt machte, hat sich bis jetzt noch Niemand gemeldet.

Der Redakteur Rudolf Zabel vom „Tageblatt“ zu Delsnig i. B. hat mit dem Berliner Verlage der einzigen deutschen Zeitung in Shanghai, dem „Ostasiatischen Lloyd“, einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem er von Ende August ab die Chefredaktion dieses Blattes, das zugleich Amtsblatt für Kiautschou ist, übernehmen wird.

Ein Aufsehen erregender Betrugsproseß gelangte kürzlich vor dem Chemnitzer Landgericht zur Verhandlung. Es handelte sich um Jahre lang fortgesetzte Betrügereien, die der Eisengießereibesitzer Karl Gustav Voigt in Chemnitz unter Mithilfe des früher in der „Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz“ als sogenannten Wiegemeister angestellten Karl Wilsch Hofmann begangen hatte. Mit angeklagt war ferner der frühere Buchhalter des Voigt, der jetzige Süddeutsche Geschäftsinhaber Johann Wilhelm Haase in Chemnitz. Alle drei Angeklagte haben durch Fälschung der Liefercheine bei der Abnahme von Gußlieferungen die Sächs. Maschinenfabrik fortgesetzt betrogen. Die Untersuchung hat ergeben, daß vom Juli 1896 ab bis Ende September 1898 der Angeklagte Voigt 9687,22 Mark für 51,400 kg Guß mehr ausgezahlt erhalten hat, als er tatsächlich geliefert gehabt hat. In gleicher Weise hat der Angeklagte Voigt allein die Firma Gebrüder U. in Chemnitz um mindestens 24,000 Mark betrogen. Hier wurden ihm die Betrügereien durch die große Vertrauensseligkeit des einen Inhabers der genannten Firma sehr leicht gemacht. Das Gericht erkannte gegen Voigt auf 3 Jahre 9 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Haase auf 2 Jahre 10 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Hofmann auf 4 Monate Gefängnis.

In einer am Wege von Bobanneurkirchen nach Pöfstedt stehenden Scheune wurde am Donnerstag ein gutgekleideter 50-60 Jahre alter Mann aufgefunden, der sich durch einen Zerzerolschuß ins Herz getötet hatte. Der Selbstmörder trug weder eine Legitimation, noch besondere Kennzeichen an sich und mußte unerkannt beerdigt werden.

Schlimme Erfahrungen mit tschechischem Gesindel machte ein Gutsbesitzer aus Deutsch-Einsiedel bei Obernau, der sich zur Fahnenweihe nach Oberleutersdorf i. B. begeben und im dortigen Gasthose seine Pferde eingestellt hatte. Hier mischte nun das tschechische Hofpersonal den Pferden Glasscherben unter das Futter und schlugen die rohen Patrone die Tiere derartig, daß eine Schwiele an der andern zu sehen war. Der Fuhrwerksbesitzer ist ein ruhiger Mann, er führte seine Pferde fort, ohne sich mit dem rohen Tschechenvolke weiter einzulassen, aber alle Fahrteilnehmer waren entrüstet über diese Bosheit der Tscheden.

Schnell zum reichen Mann geworden ist der Gutspächter W. in Schwanefeld bei Meerane, der eben vor der Versteigerung seiner Wirtschaft stand. Derselbe spielte die Losnummer 30,166 der Nachener Dombau- und Krönungslotterie, die am 16. v. M. in Berlin zu Ende ging. Auf dieses Los fiel der Gewinn von 3000 Mark und die Prämie von 300,000 Mark. Der Mann, der es recht notwendig gebrauchen kann, erhält die nette Summe von 281,000 Mark ausgezahlt.

Der frühere Rechtsanwalt Reinhold

Schraps zu Zwickau ist nunmehr vom dortigen Amtsgericht entmündet worden und hat einen Vormund erhalten. Schraps, der schon seit längerer Zeit an geistigen Störungen litt, befindet sich seit mehreren Monaten in der staatlichen Irrenanstalt Untergöltzsch.

Wie aus Waldheim gemeldet wird, versuchte der frühere Schutzmann W. sich durch Erhängen zu entleiben. Da aber dies mißlang, begoß sich der Mann mit Petrolöl und versuchte, sich zu verbrennen. Der Unglückliche wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Um wieder in eine Strafanstalt zu kommen, brach ein 26 Jahre alter Dienstknecht aus Großböhla bei Dschag auf der Landstraße von Müßchen nach Grimma 5 Kirschbäume ab und zeigte sich dann der Polizei in Wurzen selbst an.

Eine Gemeinheit sondergleichen verübten in einer Waldung der Lichtenammer Flur zwei 15- und 16 jährige Burschen an der 76 jährigen Handarbeiters-Witwe Siebert. Sie überfielen die alte Frau, die im Walde Kräuter suchte, unverhofft, rissen sie nieder und suchten sie zu vergewaltigen, indem ihr einmal der Eine, das andere Mal der Andere auf die Brust knieten und ihr den Mund zuhielten. Nur ihrer angestrengten Gegenwehr und dem Hinzukommen zweier anderer Frauen hatte sie es zu verdanken, daß die beiden Burschen ohne Erreichung ihres Zweckes von ihr abließen und die Flucht ergriffen. Beide wurden aber alsbald von der Gendarmarie ermittelt.

Die für den Abbau der mutmaßlich zwischen dem Zwickauer und Delsnig-Lugauer Revier lagernden Steinkohle zu gründende Gewerkschaft Oberschöden giebt 1000 Ruxe à 500 Mark heraus. Von dem Grundkapital von 500,000 Mark sollen 230,000 Mark auf Ankauf der Kohlenunterirdischen, 50,000 Mk. zum Ankauf eines Bauergutes, 160,000 Mk. für zwei Bohrversuche und 50,000 Mark Betriebskapital verwendet werden. Die Bohrversuche werden vom Ingenieur Thumann in Halle ausgeführt und auf je 800 Meter gebracht. Thumann erhält für je 1 Meier Bohrteufe 100 Mark bewilligt.

Daß in Leipzig massenhaft Pferde geschlachtet werden, ist bekannt, und wo das Fleisch der Tiere gegessen wird, entzieht sich der Öffentlichkeit. Dann und wann erhellt eine Gerichtsverhandlung doch dieses Dunkel. Dieser Tage wurde z. B. die Besitzerin eines „Privatmittagsstübes“ zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie ihren Abnehmern Rostbrat Kostbraten verabreicht hatte.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 3. Juli.

Zum Auftrieb kamen: 303 Ochsen und Stiere, 104 Kalben und Rüh, sowie 143 Bullen, 1900 Landschweine, 1057 Schafvieh und 581 Kälber, zusammen 4088 $\frac{1}{2}$ Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—37 Schlachtgewicht 61—65; Kalben und Rüh Lebendgewicht 33—35, Schlachtgewicht 61—63; Bullen: Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 60—62; Kälber: Lebendgew. 42—45, Schlachtgewicht 66—70; Schafe: 61—66 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 38—39, Schlachtgewicht 49—50. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Schulvorstand ladet alle Diejenigen, welche ein Interesse an dem in Aussicht genommenen **Schulfeste** und den guten Willen haben, sich der Arbeiten vor und während des Festes gern zu unterziehen, freundlichst ein, zu der **Dienstag den 11. Juli** abends 1/2 9 Uhr im „Anker“ stattfindenden **Gesamt-Festauschuss-Sitzung** zu erscheinen.

Der Schulvorstand.
Arth. Gebler, Vors.

Der Radfahrerklub Röderthal Brettnig

begeht **Sonntag den 9. Juli** sein diesjähriges

Sommertfest

und gestattet sich unter Hinweis auf untenstehendes Programm alle Freunde und Gönner des deutschen Radfahrersports zu recht zahlreicher Beteiligung einzuladen.

Karten für Eintritt zum Saalfest sind zu entnehmen bei den Herren Fritz Zeller, Georg Gebler, Emil Winkler, Barbier Preusche und im Gasthof zum deutschen Haus.

Die geehrten Damen werden gebeten, schon um 2 Uhr zum Gartenkonzert und in weißen Festkleidern zu erscheinen.

Mit Sportsgruß „Al Heil“
Fritz Zeller, Vorsitzender.

Fest-Programm.

Vorm. 9 Uhr: Frühshoppen im **Restaurant zur Quelle**;
Nachmittag 2-4 Uhr: Empfang der auswärtigen Klubs und Konzert im Gasthof zum Deutschen Haus;

Nachmittag 4 Uhr: Stellung zur Korfahrt, Auflösung derselben am Gasthof zum Deutschen Haus und sofortiger Beginn des Saalfestes bez. Tanzes;

Abend 1/2 8 Uhr: 12er-Fahren; 1/2 9 Uhr: 8er-Reigen usw.

Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten **Otto Haus.**

Auktion.

Montag den 10. Juli von Vorm. 10 Uhr an gelangen im Grundstück No. 221e die vorhandenen

Gegenstände

der zur Masse des **Ewald Kunzeschen Konkurses** gehörigen zur Versteigerung. Unter Anderen mehrere Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Regulatör, 1 fl. Wäschemangel, 2 Handwagen, Buden und Budenplanen, Marktkisten, Waschmaschinen und desgl. mehr, sowie ein auf Gemeindereale stehender Schuppen zum Abbruch.

Großröhrsdorf, den 4. Juli 1899. **Der Konkursverwalter.**
Ortsr. Seidel.

„Allein so ganz allein.“

Keine hiesige Konkurrenz übertrifft mein Schokoladen- und Zuckerwaren-Lager, die Auswahl derselben, kann bis jetzt einen größeren Bezug von Cacao, Schokoladen, Vanillesuppenpulver, Gewürzsuppenpulver, ff. Caramels und Zuckerwaren nachweisen.

Biete wöchentlich Neuheiten, zu jeder Saison neue Artikel, stets billige Preise, stets eine große Auswahl.

Es kommen nur Waren aus besseren renommierten Fabriken (keine Auktionswaren) zum Verkauf und führe als Spezialmarke Waren vom königlichen sächsischen Hoflieferanten **Lobed & Comp.**, welche auf ihre Artikel ca. 15 goldene Medaillen erhalten haben und dies ist der beste Beweis für gute Ware.

Anschließend offeriere:

ff. **Vanillesuppenmehl**, 1/4 Pfd. 15, 18, 20, 23 und 25 Pfg.,
ff. **Cacao**, 1/4 Pfd. 50, 55, 60, 65 und 70 Pfg.,
Gewürzsuppenmehl, 1/4 Pfd. 14 Pfg., **Hasercacao**, 1/4 Pfd. 25 und 30 Pfg.,
f. **Bonbonmischung**, 1/4 Pfd. von 10 Pfg. an,
fein verpackte **Chokolade in Tafeln**, von 5 bis 60 Pfg.

O. Ziegenbalg,

Größtes hiesiges Schokoladen- und Zuckerwaren-Lager
en gros. en detail.

NB. Man wolle sich nicht durch Vorpiegelung falscher Thatfachen täuschen lassen.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Brodt- und Weißwaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn Bäcker **Max Herrmann** verkauft habe. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger zu teil werden zu lassen.
Brettnig, 1. Juli 1899.

Hochachtungsvoll
Gustav Ringel, Bäckermeister.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir das geehrte Publikum höflichst zu bitten, mich in meinem jungen Unternehmen gütigst zu unterstützen. Ich werde nach wie vor bestrebt sein, allen mich Beehrenden nur gute Waren zu liefern.

Hochachtungsvoll **Max Herrmann**, Bäcker.

Empfehle zu billigsten Preisen:

Cacao, lose und in Paketen,
Spezialität: Cacao vero,
Schokoladen,
Banille- und Gewürzsuppenmehl,
Zuckerwaren etc.

Ich bemerke ausdrücklich, daß ich vorstehende Artikel nur in besten Qualitäten aus den größten und leistungsfähigsten Fabriken beziehe und

keine Auktionsware

führe.

F. Gotth. Horn.

Pate it-Doppelkopf-Drahtnägel,

nachweisbar 95-98 Proz. Ersparnis gegenüber der Verwendung gewöhnlicher Drahtnägel, verwendbar ohne Ausnahme bei Post- und Bahnsendungen, kein Siemenseisen beim Deffnen, keine defekten Deckel mehr, empfiehlt zu billigen Preisen

Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß ich mein

Garberoben-Geschäft

in nächster Woche wieder eröffne. Stets die größte Auswahl von Kleidungsstücken auf Lager haltend, werden die Preise enorm billig gestellt werden; auch bin ich in den Stand gesetzt, meiner Kundschaft jetzt mehr bieten zu können als bisher.

Hochachtungsvoll **Bruno Löwe**, Schneidermstr.,
früher Geschäftsführer bei der Firma **Theodor Mainzer**,
Großröhrsdorf.

Schladiß-Räder

übertreffen alle anderen Marken an solider Arbeit, gutem Material, daher leichter Gang und dauerhaft. Beispielsweise gebe andurch folgenden Nachweis:

Anlässlich des 4ten Sommerfestes, am 9. d. M., wurde im Radfahrerklub „Röderthal“ Brettnig ein Straßenfahren (in Konkurrenz Kayser, Brennabor, Schladiß- und Prestoräder) abgehalten.

Es siegten Schladiß 1. und 2. Preis 1899.
Es siegten Schladiß 1. und 2. Preis 1898.
Es siegten Schladiß 1. und 2. Preis 1897.
Es siegten Schladiß 1. und 2. Preis 1896.

Also ein wirkliches gutes Rad bleibt ein Schladiß-Rad!

Ergebenst **General-Vertreter:**

Fritz Zeller, Brettnig.

Presto-Rad geht über jedes Rad!

Mein Fahrradlager bietet Herren und Damen die beste und vorteilhafteste Einkaufsquelle, denn meine Räder zeichnen sich von jedem anderen Fabrikat aus durch kolossal leichten Gang, einsteiges und dauerhaftestes Material, sehr saubere Ausführung und neueste Kugellagerkonstruktion ohne Konkurrenz.

Otto Ziegenbalg,
Kunst- und Bauwerkerei, Brettnig 37.

Bekanntmachung.

Der zweite Termin **Rente, Gemeinde- und Kirchenanlage**, sowie alle noch rückständigen **Staats- und Gemeinde-Abgaben** sind bis spätestens **den 5. Juli** dieses Jahres zu entrichten.

Ortssteuer-Einnahme Brettnig
Kammer.

Färber- u. Drucker-Verein.

Sonntag den 9. Juli nachm. 5 Uhr
Hauptversammlung.

Beschlußfassung über eine beabsichtigte Partie und über etwa eingehende Anträge. Bericht über die Verbandversammlung in Großhartau.

Zahlreiches Erscheinen wünscht **D. B.**

Männergesangverein.

Donnerstag den 6. Juli:
Singestunde.

Da zum Gruppentanz, welches bekanntlich am 13. August in Klopsche stattfindet, geübt werden soll, so wird um zahlreiches Erscheinen zu dieser sowie zu jeder weiteren Singestunde höflich erlucht.

H. V.

Sonabend den 8. Juli abends 9 Uhr

Monats-Bers.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen **D. B.**

Ganz bedeutend billiger wie Zucker ist

Zuckerin

in **Tablettenform**, von dem deutschen Reichsgesundheitsamt, dem k. k. obersten Gesundheitsrat zu Wien, andern Behörden und ärztlichen Autoritäten als

ganz unschädlich

empfohlen und von keinem andern künstlichen Süßstoffe an Billigkeit und Süßkraft übertroffen. Nur 5 Tabletten = 1 Pfd. Zucker nur 10 Pf.

„1“ „1/5“ „2“
„Alleinige Vertretung für Brettnig bei:“
F. Gotth. Horn.

Diese Woche empfiehlt ichönes **Schweinefleisch**
Gustav Zimmermann.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Schlosser** zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Näheres in der Exped. dies. Bl.

Richard Boden
Hedwig Boden

geb. Schurig
Vermählte.

Riesa Radeberg
den 2. Juli 1899.

Olivenöl.

Doppelgefülltes Jungferöl, Pfd. 1,20 Mk.,
Non plus ultra „ 1,— „
feines Non plus ultra „ —,75 „
L. Ziegenbalg.

Deutsches Haus.

Morgen **Donnerstag:**

Schlachtfest,

vormittags **Wellfleisch**, von abends 7 Uhr an **Schweinsknöchel mit Sauerkraut**, wozu freundlichst einladet **D. Haus.**

Selbstgefertigte

Eiernudeln

empfehlen billigt **Germann Gempel.**
Großes

Hut- und Mützen-Lager

bei **Max Hörnig.**

Sensen

in großer Auswahl empfiehlt billigt
Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

Olivenöl,

Allerfeinstes Blanche vierge extra (Jungferöl) a Pfd. nur **100 Pfg.**
Allerfeinstes Non plus ultra a Pfd. nur **75 Pfg.**
empfehlen **F. Gotth. Horn.**

Lose

königl. sächs. Landes-Lotterie (Ziehung am 10. und 11. Juli) empfiehlt
Kollekteur **Anders.**

Zwei Logis,

eins sofort, das andere 1. Okt. beziehbar, sind zu vermieten Nr. 128.

Zwei Parterre-Logis

sind in meinem Hause No. 143 per 1. Okt. zu beziehen. **F. A. Hauptmann.**

Einige Weber

auf mech. Stühle und ein **Mädchen** in die **Appretur** gesucht bei **F. G. Horn & Sohn.**

Unter Hohem
Sr. Königl. Hoheit des Herzogs



Protectorate
Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha.

Plan der Geld-Lotterie.

Grösster Gewinn
ist im
glücklichsten Fall:

75,000 Mark.

1 Prämie **50 000** Mark.
1 Hauptgewinn **25 000** Mark.

Unter Controlle und Aufsicht von Beamten der Direction der Thüringisch-Anhaltischen Staats-Lotterie in Gotha.

Ziehung am 8. Juli 1899.

Der von diesen elf Hauptgewinnen
zuletzt gezogene erhält die Prämie von

50 000 Mark.
1
10
100
1 000
4 879
6 000

1 Prämie	50 000	=	50 000	Mark
1 Gewinn zu	25 000	=	25 000	„
„ zu	5 000	=	5 000	„
„ zu	2 000	=	2 000	„
„ zu	1 000	=	1 000	„
2 Gewinne zu	500	=	1 000	„
„ zu	200	=	1 000	„
„ zu	100	=	1 000	„
„ zu	20	=	2 000	„
„ zu	10	=	10 000	„
„ zu	5	=	24 395	„

6 000 Gewinne und **1** Prämie **122 395** Mark

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Loose à M. 3,30, 11 Loose M. 33,—, Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Lotterie-Einnehmer
in **Gotha.**

☛ Ein Freiloos auf 10 Loose. ☛

Königsberg in Franken, eine der ältesten Ansiedelungen im Deutschen Reiche, im Laufe der Jahrhunderte jedoch durch andere Städte schnell überholt, und im Vergleich mit seinem grossen Namensvetter in Ostpreussen heute fast ohne Bedeutung, hatte im Mittelalter nicht nur als Handelsstadt einen der hervorragendsten Namen, sondern war auch eine Pflegestätte für Kunst und Wissenschaft. Die Umwälzungen des dreissigjährigen Krieges haben der Stadt die Lebensader durchschnitten, die Einwohnerzahl von 4000, eine nach damaligen Verhältnissen hohe Bevölkerungsziffer, auf 900 herabgedrückt, und so der Stadt förmlich die Kraft entzogen. Nur den Touristen und Sommer-Ausflüglern mag Königsberg in Franken infolge seiner idyllischen Lage in einer Thalmulde des Fränkischen Landrückens genauer bekannt sein. Königsberg in Franken einstmals eine Pulsader Deutschlands, heute ein abgestorbenes Glied an diesem mächtigen Körper; einstmals ein belebender Strom, heute ein versandeter Quell.

Hat auch die Gegenwart den alten Ruf der Stadt der Vergessenheit preisgegeben, so hat doch die damalige Zeit sich selbst ein Denkmal gesetzt. Königsberg in Franken besitzt einen Kunstbau, welcher als beredtes Zeugnis vergangenen Schaffens der Zukunft erhalten zu werden verdient. Es ist die „Liebfrauen-Kirche“, deren Bau im

Jahre 1432 vollendet wurde, und zu den stilreinsten Kirchenbauten zählt. Nach einem Chronikbericht übertraf sie in kunstgerechter Ausführung alle gleichartigen Schöpfungen zwischen Bamberg und Würzburg, und ward als „Königin in Franken“ gepriesen. Selbst Tilly, welcher mit seinen Scharen die Gegend durchzog, und nichts unverschont liess, tastete die Kirche nicht an, brach vielmehr voll Bewunderung für den herrlichen Bau in die Worte aus: „Ich habe dergleichen in Deutschland noch nicht gesehen.“ Ein gewichtiges Zeugnis aus dem Munde eines Mannes, der auf seinem Kriegspfade viele architectonische Meisterwerke gesehen hatte. — Die Würdigung des Baues belegte Tilly auch durch die That. Als in Königsberg während seines 10tägigen Aufenthaltes ein Feuer ausbrach, welches auch die Kirche in Gefahr brachte, commandirte er eine Abtheilung seiner Soldaten zu den Löscharbeiten, um die Kirche zu erhalten. Leider sollte sie aber nicht die Jahrhunderte in ihrer vollen Schönheit überdauern; bereits 8 Jahre später, nachdem Tilly die Stadt verlassen hatte, wurde die „Liebfrauen-Kirche“ wieder mit Vernichtung

bedroht. Kaiserliche Truppen zogen in Königsberg ein, plünderten einen Tag lang, und legten Nachts auf dem Boden der Kirche Feuer an. Bald stand das ganze Gebäude in Flammen, der Thurm und die Pfeiler im Schiff brachen zusammen und das Dach stürzte darüber. Nieder gebeugt von dem Schmerz um den Ruin ihres Heiligthums blickten die Einwohner nach der Schreckensnacht auf das Zerstörungswerk. Jede andere während des 30jährigen Krieges an ihnen verübte Greuelthat wich zurück vor diesem Weh.

Nach Abschluss des Westfälischen Friedens, dessen 250jährige Wiederkehr wir im vorigen Jahre feierten, und der dem mörderischen alles verwüstenden Kriege ein Ende bereitere, war die erste Sorge der Königsberger, ihr Kleinod wieder aufzurichten. Der Ausführung dieses Gedankens war aber ein fast unüberwindliches Hinderniss entgegengestellt. Ausgeraubt, bis auf den letzten Blutstropfen ausgesogen, fehlten fast jede Mittel, um das Bauwerk vor dem vollständigen Verfall zu bewahren.

Das letzte, was die Bewohner der Stadt besaßen, wendeten sie jedoch auf, um die Kirche wieder zu restauriren, selbst die benachbarten Gemeinden beteiligten sich daran. 50 Jahre dauerte es, ehe daselbst wieder Gottesdienst abgehalten werden konnte. Was aber hatte man schliesslich mit den mühsam zusammengebrachten geringen Mitteln erreicht? Ein un-

harmonisches Gebilde war entstanden! Ungeschickte Hände, ohne Verständniss für den gothischen Stil, hatten das Gebäude zusammengeflickt, einen Gegenstand des Spottes für den Beschauer geschaffen.

In diesem Zustande ist die „Liebfrauen-Kirche“ bis auf den heutigen Tag geblieben, jedoch wurde Seitens des Herrn Professor Dr. Lehfeldt aus Berlin, neue Anregung zur würdigen Wiederherstellung des Gebäudes gegeben. Es wurde ein Kirchenbaucomité unter dem Protektorate Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha ins Leben gerufen, welchem es oblag, die Mittel für die Restauration der Liebfrauen-Kirche zu beschaffen. Die Herzoglich Sächsische Regierung hat dem Baucomité 5 Lotterien jede zu 80000 Loosen à 3,30 Mark, von denen die erste am 8. Juli d. J. gezogen wird, bewilligt, die von dem Bankhause Carl Heintze übernommen sind. Das Bestreben, auch dieses kirchliche Bauwerk wieder aufzurichten, und den späteren Generationen zu erhalten, wird hierdurch in Erfüllung gehen.



Die Liebfrauen-Kirche zu Königsberg in Franken.

Brennabor-Fahrradwerke

Gebr. Reichstein
Brandenburg a. H.

• • Erfolge der Brennabor-Räder bei Wettfahren über Strecken von 20 Kilometer und darüber. • •

Brennabor erzielte erste Preise unter anderen in nachfolgend verzeichneten Rennen:



Meisterschafts-Medaille von Deutschland für Berufsfahrer
Erfolge in Dortmund am 6. August 1898,
gestiftet vom Deutschen Radfahrer-Bunde.

	km		km
Budapest	20	Aimelo, Hr.	20
Dessau	50	Gau 20, Bezirk IV	50
Kopenhagen Nation-		Halle (6 Stunden-	
Wettfahren		Honnen)	
Augsburg-Krumbach		Golßen	56
Dresden-Berlin		Stettin	25
Dresden-Berlin	50	Charleroi (Belgien)	20
Mannheim	60	Brandenburg a. H.	100
Gau 20, Nauen-Friesack	25	Kyritz	130
Riga-Beval		Odense	25
Helensee	75	Hamme-Letz-Tamerode	50
Van 23	50	Berlin-Westend	25
Zeitz (Storarennen)	84	Potsdam	25
Homburg-Romsfeld	228	Magdeburg	50
Corbach-Rens		Dillingen	150
Küstria	25	Friedensau	50
Grünberg i. Schl.	100	Brest	50
Aschen	50	Niederschönweide	104
Hagenow	47	Leipzig	50
Leipzig	50	Dillingen	120



Meisterschafts-Medaille von Deutschland für Berufsfahrer
Erfolge in Halle a. d. S. am 4. September 1898,
gestiftet vom Deutschen Radfahrer-Bunde.

Brennabor-Räder siegen stets da, wo es sich um Dauerfahren handelt, bei denen die Vorzüge dieser berühmten Maschinen so recht zur Geltung kommen können.

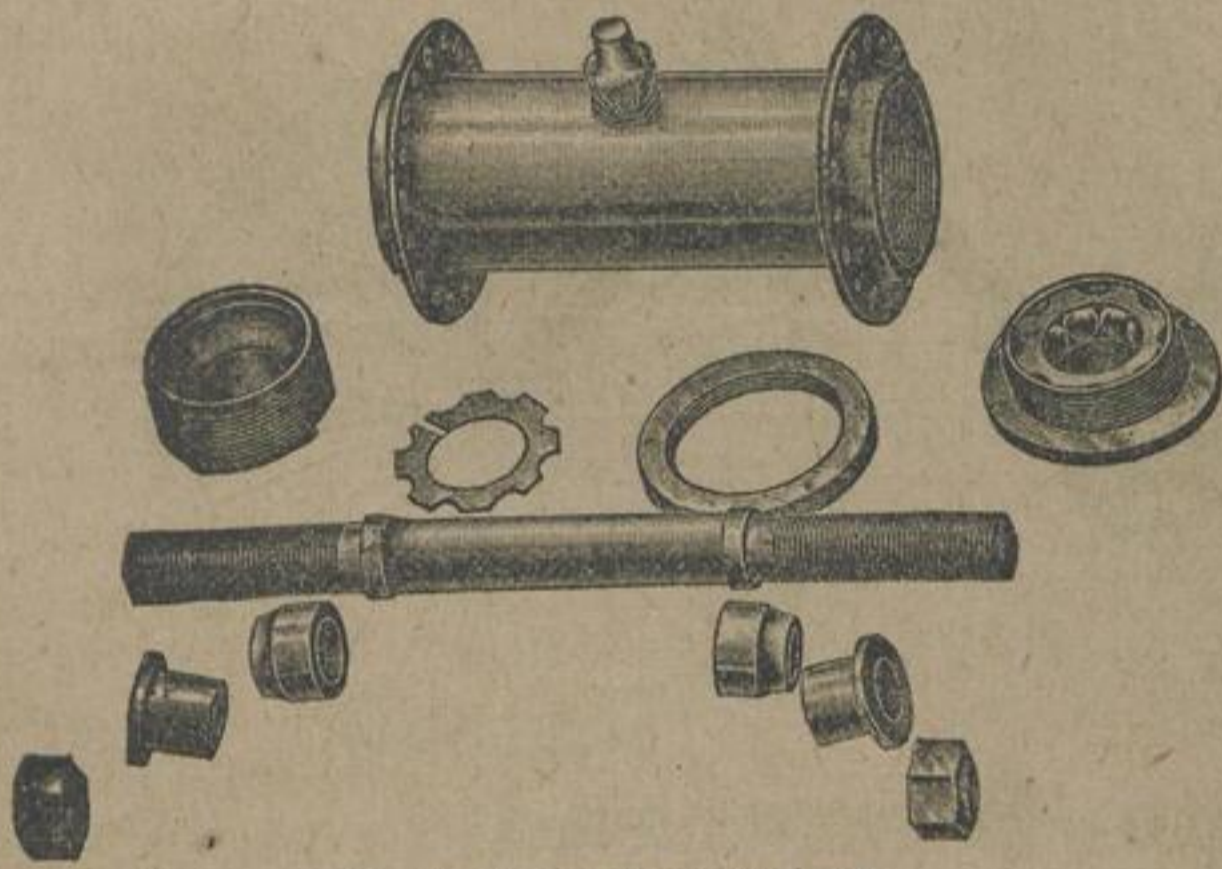
Beschreibung der wichtigsten Theile der Brennabor-Räder unter besonderer Beleuchtung ihrer Vorzüge.

Die staubsicheren und ölhaltenden Brennabor-Naben.

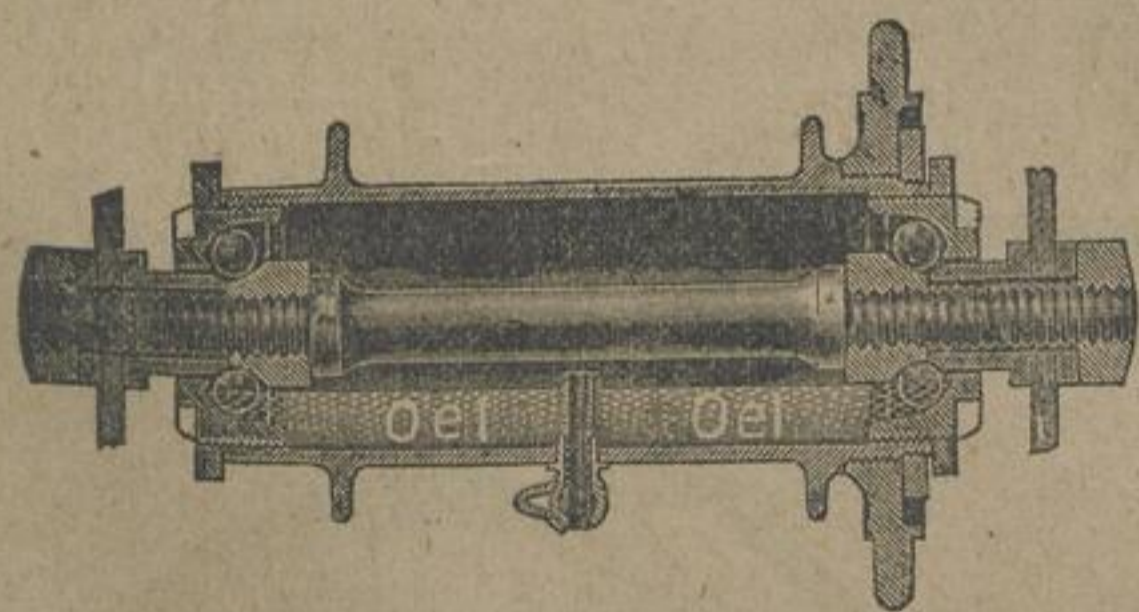
D. R.-G.-M. No. 50289, 50351, 89184.



Vorderradnabe im Durchschnitt.

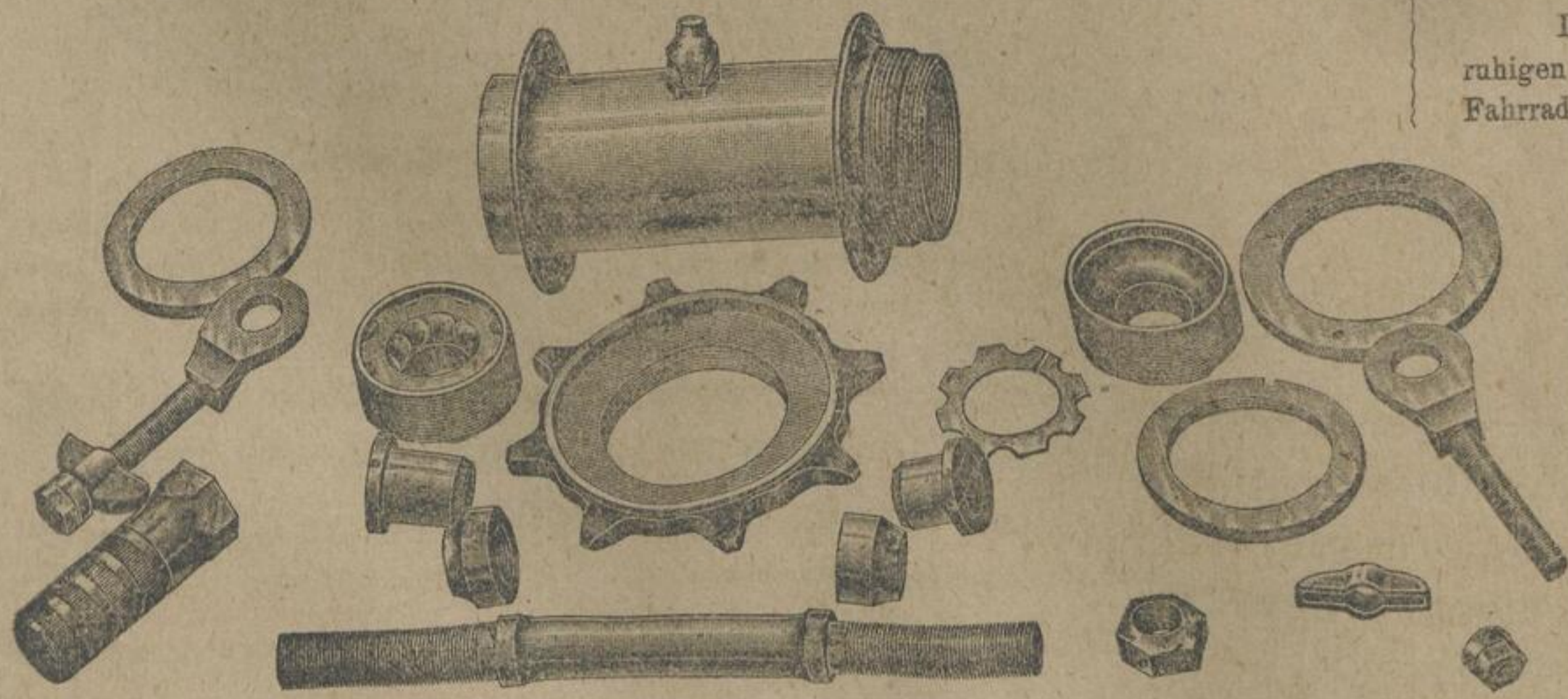


Vorderradnabe zerlegt.



Hinterradnabe im Durchschnitt.

Conussen und Stahlkugeln die richtige Härte gegeben wird, da bei den unzähligen Bewegungen des Rades unbedingte Widerstandsfähigkeit des Materials notwendig ist, um die Theile gegen das Einlaufen zu schützen.



Hinterradnabe zerlegt.

Die wichtigsten Punkte am Fahrrad sind die drehbaren Theile, die Achse mit den Kugellagern. — Aus diesem Grunde hat die Firma Gebr. Reichstein von jeher der Herstellung dieser Theile ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt. — Die Kugellager sind daher bei den Brennabor-Rädern mit peinlichster Genauigkeit gearbeitet und so konstruirt, dass keine Reibung beim Lauf des Rades stattfindet. Im Gegensatz zu anderen Fabrikaten gelangt jetzt allgemein das nebenstehend abgebildete Lagersystem zur Anwendung, bei welchem die Lagerschalen mit der offenen Seite nach innen, nicht wie bei anderen Systemen nach aussen gerichtet sind. Der grosse Hohlraum der Nabe wird bis zur Achse mit Oel gefüllt, und laufen nun die Kugeln fortwährend in einem Oelbade; man hat nur nöthig, in jeder Saison 1 bis 2 Mal, je nach Bedarf, frisches Oel nachzufüllen, was eine grosse Bequemlichkeit für jeden Radfahrer bedeutet.

Die Brennabor-Nabe besteht ausser den 20 Stahlkugeln aus 14 einzelnen Theilen. Diese Theile sind so accurat gearbeitet, dass jedes Stück zu dem anderen genau passt und sich jederzeit leicht ersetzen lässt. Die gesammte Bauart der Nabe ist derart, dass jeder Laie dieselbe zwecks Reinigung leicht auseinandernehmen und zusammensetzen kann. Um hierbei das Herausfallen der Kugeln zu verhüten, haben die Lagerschalen entsprechende Vorrichtungen. Ganz besonders wird darauf geachtet, dass den Lagerschalen.

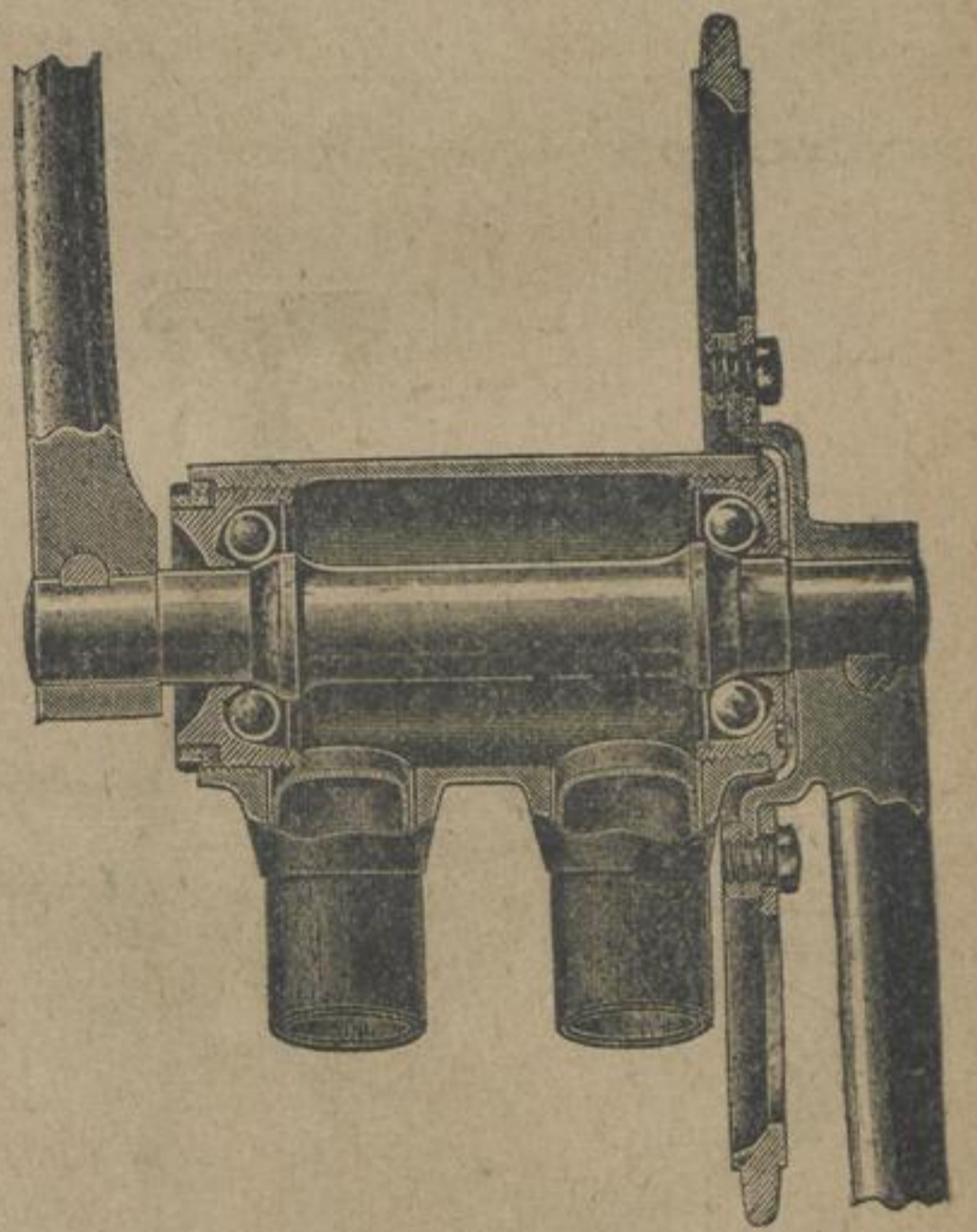
Das neue Brennabor-Tretkurbellager.

Tretkurbellager im Durchschnitt.

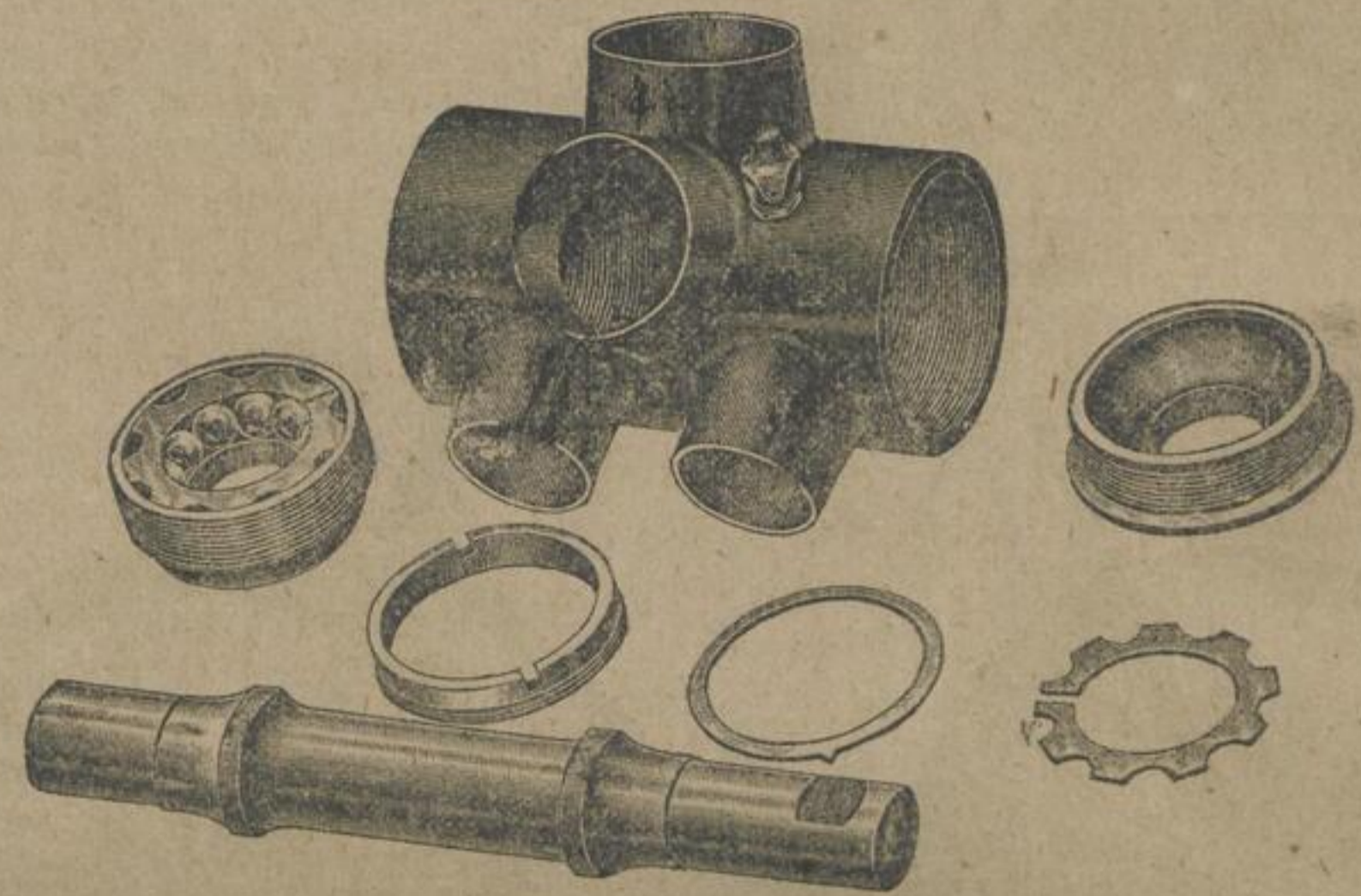
Dieses neue Tretkurbellager unterscheidet sich von den bisher gebräuchlichen dadurch, dass es bei gleicher Achsenlänge eine 20 mm breitere Kugellaufbasis gestattet. Die Kurbel am Kettenrade ist zu einer über das Lagergehäuse greifenden, glockenförmig vertieften Scheibe ausgebildet, an welcher das aus Stahl geschmiedete Kettenrad leicht abnehmbar befestigt ist. Da sich nun der Kugellauf in der Zuglinie der Kette befindet, kann der Kettenzug keinen seitlichen Druck auf das Kugellager ausüben. Die breitere Kugellaufbasis widersteht besser dem seitlichen Druck, der durch das abwechselnde Treten auf das Lager ausgeübt wird.

Das Gehäuse ist aus nahtlosem Stahlrohr gezogen, die Achse und Schalen sind aus feinstem Stahl gedreht, und an den Laufstellen glashart. Die Kugeln sind in den Lagerschalen so gelagert, dass dieselben beim Auseinandernehmen des Lagers zwecks Reinigung nicht herausfallen oder verloren gehen können.

Dieses Lager ist ölhaltend und staubsicher.



Tretkurbellager zerlegt.



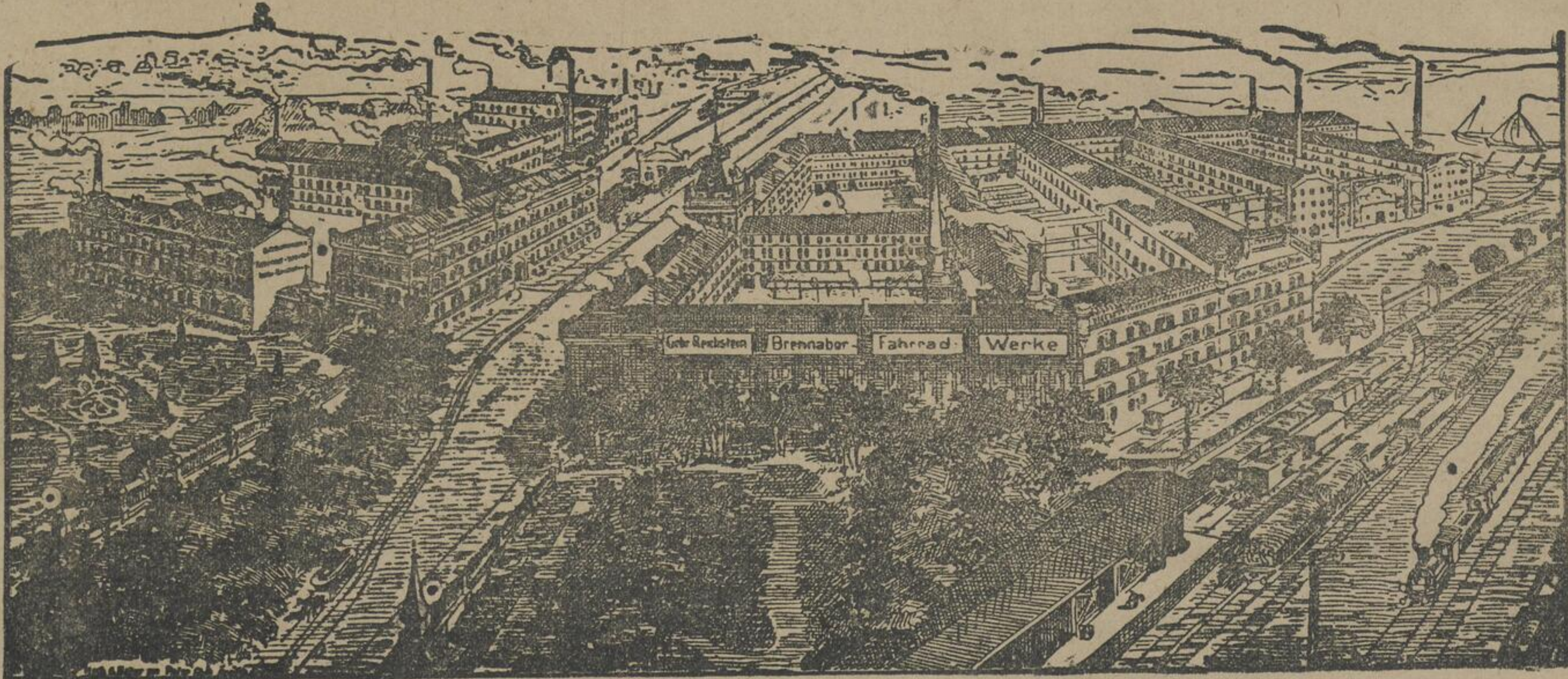
Die neue Doppelrollenkette.

Das Problem, Fahrräder ohne Kette herzustellen, und ihnen trotzdem einen sanften und ruhigen Gang zu geben, kann bis heute als nicht gelöst bezeichnet werden. Die Brennabor-Fahrradwerke haben durch ihre Ingenieure und Rennfahrer weitgehendste Versuche mit kettenlosen Rädern angestellt; diese langen Versuche haben ergeben, dass die bis heute bekannten kettenlosen Räder keinen Fortschritt in der Fahrrad-Technik und keine Erleichterung für den Radfahrer bedeuten.

Das Fahren auf einer Maschine mit Zahnradübertragung ist hart und bei Weitem nicht so angenehm, wie das Fahren auf einem Rade mit Kettenübertragung, weshalb die meisten grösseren Fahrradfabriken Fahrräder ohne Kette nicht bauen. Nachdem nunmehr die ff. Doppelrollenkette erfunden, ist erst recht die Kettenübertragung vorzuziehen. Diese Doppelrollenkette läuft stets sanft und geräuschlos, sie kann Staub und Nässe vertragen, ohne zu knacken oder gar zu versagen. Tourenmaschinen und Strassenrenner mit dieser neuen Doppelrollenkette sind unvergleichlich mehr werth, als solche mit alter Blockkette oder gar Zahnradübertragung. D.h. werden alle Brennabor-Räder mit Doppelrollenkette ausgestattet.



Brennabor-Fahrradwerke Gebr. Reichstein



Brandenburg a. H.

Grösste Fahrrad-Fabrik Europas; errichtet 1871. Die Werke arbeiten mit Dampfmaschinen von 800 Pferdestärken und beschäftigen 2500 Arbeiter und 675 Arbeitsmaschinen.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder im Gebrauch.

Verkauf 1898: 35 000 Fahrräder.



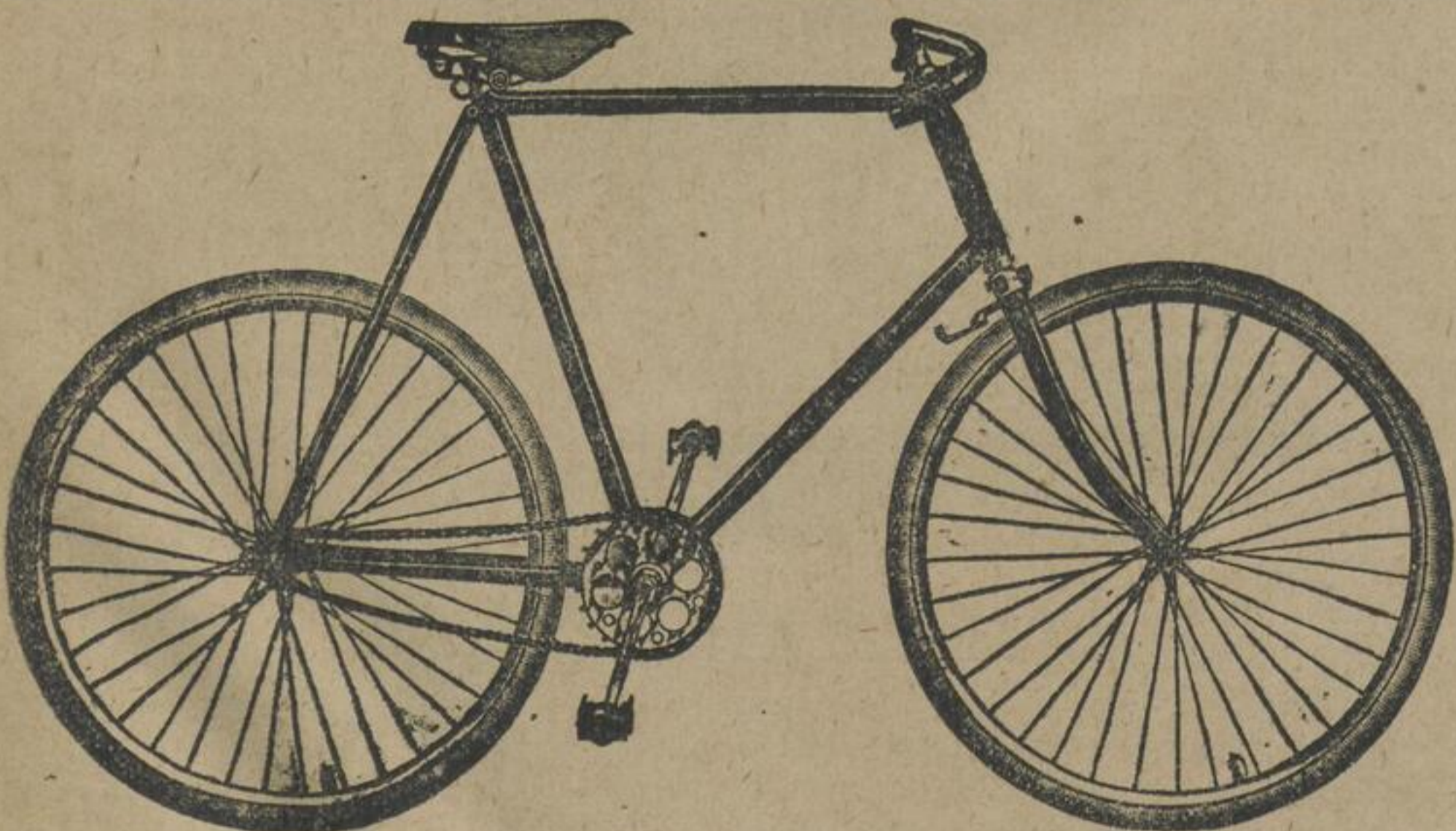
Brennabor-Damenrad.

Beim Bau der Brennabor-Damenräder sind alle Punkte beachtet worden, die für ein Damenrad von Wichtigkeit sind. Kleiderschützer über Kette und Hinterrad, Pedale, an denen die Kleider nicht zerreißen können, weicher und breiter Sattel, beste Pneumatiks und gute Landbremse sind an den Maschinen angebracht.



Brennabor-Herrenrad.

Die Brennabor-Herrenräder zeichnen sich besonders aus durch festen steifen Rahmenbau, gute Doppelrollenkette, gehärtete Zahnräder, kräftige Kurbeln, staubsichere Pedale, Tangentspeichen aus Tiegelgussstahl, leicht auswechselbare Kettenräder, abnehmbare Schmutzbleche etc.



Brennabor-Strassenrenner.

Die Brennabor-Strassenrenner sind nach neuesten Erfahrungen gebaute Sportsräder. Alle sich als vorteilhaft gezeigten Neuerungen sind beim Bau dieser Maschine beachtet worden. Leichtes Gewicht, unbegrenzte Festigkeit und grosse Schnelligkeit sind die Vorzüge dieser sich bei Record- und Wettfahrten vorzüglich bewährten Maschine.



Brennabor-Bahnenrenner.

Dieses nur für die Rennbahn konstruierte Rad ist nach den Erfahrungen erster Rennfahrer gebaut. Zu der Maschine werden Bostonfelgen mit Schlauchreifen, sowie leichte Zackenpedale verwandt. Die Herrenfahrer-, sowie die Berufsfahrer-Meisterschaft von Deutschland und viele andere grosse Rennen wurden auch im letzten Jahre mit diesem Bahnenrenner errungen.

Ausführliche Kataloge mit Zeichnung und Beschreibung sämtlicher Modelle von Brennabor-Zwei- und Dreirädern, Zwei- und Mehrsitzern, sowie Transporträdern etc. sind durch unterzeichneten Vertreter oder von der Fabrik direkt unentgeltlich zu haben.

Vertreter: **Robert Klatt, Brettnig i. S.**
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.